

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 50 Pf., 1 monatlich 60 Pf. excl. Beförderg.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Sanger in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte über dem roten Rahmen mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unseren Benachrichtigten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Moritzgörlinger 12.

Nr. 29.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 4. Februar

1879.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Postämtern unausgesetzt angenommen. Die Expedition.

Die Reform des Gewerbe-Schulwesens.

Nachdem die Wiener, wie die Philadelphia'sche Weltausstellung das Dornickbezeugen eines Theiles unserer Industrie, vor allem der Kunstindustrie in einem Umfange hatte zu Tage treten lassen, daß Deutschland ausstehend, als der Vorläufer der kaiserlichen Regierung die Gefahr einer neuen Niederlage auf der pariser Weltausstellung von uns abhängt, hat das preussische Handelsministerium, mit dem Unterrichtsministerium zusammenwirkend, die Frage einer staatlichen Förderung unseres Gewerbes, soweit dieselbe durch eine zweckentsprechende Schulbildung erreicht werden kann, mit höchster Energie in die Hand genommen. Zur Förderung dieses Zweckes hat im vorigen Frühjahr der Geheimrath Dr. Westermann die gesammte Gewerbeschulwesen Frankreichs in eingehender Weise studirt und der Handelsminister Machabach hat dann, indem er mit seinem trefflichen Beirath das dort Bewährte den bei uns zum Theile ganz anders liegenden Verhältnissen entsprechend mit Vorzicht und Umsicht beleuchtet, im Anfang August v. J. einer Sachverständigenkommission den Entwurf einer Reform des Gewerbe-Schulwesens vorgelegt, der alsbald, nach den Beschlüssen derselben nur leicht umgestaltet, in die Öffentlichkeit gelangte. Nach diesem Reformplan sollen die Gewerbe-Schulen drei Gruppen bilden. Die „technische Mittelschule“ soll in 6 Klassen, zu denen später 2 Nachklassen hinzutreten, die allgemeine Ausbildung derjenigen durchzuführen, welche sofort, nachdem sie die Anstalt durchgemacht, als Techniker ins praktische Leben eintreten wollen. Neben sie die Schule mit dem Zeugniss der Reife verlassen, so haben sie damit zugleich die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erworben. Wir wollen hier, da wir auf diese Schule zurückkommen für diesmal keine Veranlassung haben werden, unsere Freunde über eine so verständliche Bestimmung ausprechen, welche nicht verfehlen kann, den technischen Mittelschulen zahlreiche Schüler zuzuführen und höhere Unterrichtsanstalten zu entlasten.

Die zweite Schule ist eine neunklassige Realschule zweiter Ordnung, wie jene sechs- bis siebenklassige. Ihre Abolvierung berechtigt, natürlich nach bestandenen Abgabepflichten, zum Besuch der technischen Hochschulen und nach Vollendung des Studiums auf dem Politechnicum werden ihre Zöglinge nicht nur zur Staatsprüfung für das Maschinen-Ingenieurwesen, sondern auch zu der für das Hochbau- und Baugenieurwesen Zutritt erhalten. Diese Organisation des niederen und höheren Gewerbe-Schulwesens hat denn der Handelsminister in einem Circular vom 1. Nov. v. J. als festsitzend erklärt und allmählich durchzuführen den betreffenden Behörden bekannt gemacht. Raum war das gegeben, als sich vor allem in Kreisen der höheren Gewerbe-Schule und die Berechtigungen der letzteren erhob. Ausser anderen Petitionen wurde eine solche an das Abgeordnetenhaus gerichtet von Bauart's Hofrath und Genossen, welche nicht weniger als 269 Unterschriften, darunter die höchstgeachteten Baumeister zählt. Man wünscht dieser Kundgebung eine große Bedeutung beilegen, wenn sie nicht eine alte, physiologisch leicht erklärbare

Beobachtung bestätigt. So oft der Zugang zu einem auf wissenschaftlicher Vorbildung beruhenden Beruf erleichtert werden soll, treten diejenigen, welche zur Erreichung des gleichen Zieles höhere Anforderungen haben befriedigen müssen, der Neuernung mit Mißtrauen und Abneigung entgegen. Es lebt dann allerdings in ihnen die erbliche Ueberzeugung, daß sich eine Befähigung, wie sie sie erworben haben, auf jenem andern Wege nicht erreichen lasse; aber hinter dem Rücken des Bewusstseins treibt doch der nebensächliche Gedanke sein Wesen: warum sollen es andere Leute künftig leichter haben als wir? Es ist gewiß wahr, daß wir dem Ideal um so näher kommen, je mehr ein jeder demüthig dieses griechische Wort bezieht und am besten die unmittelbaren Diener des öffentlichen Interesses — neben seiner Fachbildung eine möglichst hohe und gründliche Allgemeinbildung besitzt. Wo aber in dieser unvollkommenen Welt eines von beiden unzureichend bleiben muß, da muß die Fachbildung vorgehen. Es ist mir wichtiger, daß ein Arzt mich kurirt, als daß er mit mir über Sopholes oder Tacitus disputirt. So kommt es auch auf eine Probe an, ob nicht bei einer früher beginnenden Vorbildung mehr technischer Art künftig die praktische Thätigkeit unter unsern Architekten noch allgemeiner verbreitet sein wird. Deshalb freuen wir uns, daß sich der Handelsminister durch jene Proteste nicht hat irre machen lassen und daß das Abgeordnetenhaus in der Freitagssitzung über jene Petitionen zur Tagesordnung übergegangen ist.

Wir haben an dieser Stelle, in Artikeln über die Berechtigungen der Realschule, mehrfach und entschieden den Glauben an die allein bildende Kraft der Gymnasialvorbildung bekämpft. In ganz demselben Sinne hat sich neulich der berühmte Gelehrte und Schulmann ausgeprochen, der jetzt als technischer Leiter zur Ebre und zum Segen für Preußen an der Spitze unseres Schulwesens steht: der Geheimrath von S. Die Reorganisation des Gewerbe-Schulwesens legt eine breite Brücke in die alte Sinesische Mauer des Berufs- und Schulwesens. Sie wird, so hoffen wir, eine neue Aera unseres Gewerbelebens herbeiführen helfen.

Politische Uebersicht.

Bezüglich der österreichischen Ministerkrise hört man jetzt, daß Graf Taaffe zur Kabinetsbildung berufen worden würde. Derselbe ist, einer Einladung des Kaisers folgend, gestern in Wien eingetroffen. — Die guten Beziehungen zum deutschen Reich werden am besten durch die Verhandlungen über den Art. 5 des Prager Friedens (siehe Deutsches Reich) dokumentirt.

Die letzten Nachrichten aus Frankreich beschäftigen sich mit dem Ministri Dufaure. Während in parlamentarischen Kreisen am Sonnabend verlautete, derselbe werde sich durch die erneuerten dringenden Anforderungen Greys's bestimmen lassen, die Conseil-Präsidentenschaft zu bekalten, erzählt der „Temps“, daß sein Entschluß, sich zurückzuziehen, unabweislich liegt. Auf alle Entgegnungen habe er geantwortet, daß die veränderte Lage der Dinge auch andere Männer verlange. Dufaure wollte diesen seinen Entschluß am Sonnabend Abend Greys mittheilen. Die Pariser Zeitungen enthalten verschiedene Angaben über seinen Nachfolger; namentlich werden Freymet, Marcere und Martel genannt. Die Gerüchte über die Demission der anderen Minister und der Staatssekretäre werden uninteressanter als un begründet bezeichnet, für wahrscheinlich gilt nur, daß der Handelsminister Lefevre de Wurt den Londoner Postämtern und Wilson das Handels-

ministerium übernehmen wird. — Die Kammeren werden wahrscheinlich von Versailles nach Paris übersiedeln. Der Krieg der Engländer gegen die Zulus hat begonnen. Die letzten Nachrichten aus der Kapstadt datiren vom 14. v. M. Nach denselben haben 4 Kolonnen der englischen Truppen, nachdem der König Cetwaho auf das englische Ultimatum keine Antwort ertheilt hatte, am 12. Jan. den Umgen- und den Tugela-Fluß überschritten und im Zulugedee Lager bezogen. Bis zum 14. waren die Truppen auf keinen Widerstand gestoßen, und wird nur ein schwacher erwartet, da Cetwaho die Feindespartei fürchten soll.

Von der Balkanhalbinsel verläuft, die Forts werden demnächst einen Plan bezüglich der Wiederannahme der Zinsenabzahlung auf die türkische Schuld veröffentlicht. Das Arrangement, welches die Höhe unter die Kontrolle einer internationalen Kommission stellt, wird 8 Millionen Pfd. Sterling ergeben. — Wihst Pascha wird einen Firman erhalten, der denselben zur Organisation der Gendarmerie in Syrien mit ausländischen Instruktoren und Offiziere ermächtigt; eine ähnliche Organisation steht für die Provinz Anatolien bevor. — Die serbische Stupischina hat die Regierungsvorlage betreffend die Aufhebung des Verfassungstitels, welcher die Juden in Bezug auf die denselben zugehörigen bürgerlichen Rechte beschränkt, nummehr einstimmig definitiv genehmigt und ihre Sitzungen geschlossen. Zum Intrafriten jener Verfassungsänderung ist noch die Sanction der außerordentlichen (großen) Stupischina erforderlich.

Vom afghanischen Kriegsschauplatz liegt keine wichtige Meldung vor, wenn wir nicht von einem ganz wagen Bericht Notiz nehmen wollen, demzufolge der Emir Schir Ali auf der Rückreise von Turkestan gestorben sei.

Die Pest in Rußland.

Gleichzeitig mit den Aufführungen über die russischerseits getroffenen Vorkehrungen ist aus St. Petersburg auch nach Berlin, Wien und London das Gerücht verbreitet worden, durch jenseitige Entsendung von Ärzten den Stand der Epidemie konstatiren zu lassen. General Graf Boris Melnikoff wird als General-Gouverneur eines zu errichtenden General-Gouvernements fungiren. — Nach offiziellem Telegramm aus Mittland vom 1. Februar befand sich am 30. v. M. Weber in Westfalen, noch in den in der Umgebung dieses Orts gelegenen Dörfern ein Kranken. In Selitrem aber sind im Laufe des 30. zu den vorhandenen 2 Kranken noch weitere 6 neue Erkrankungsfälle hinzugekommen. Alle neu Erkrankten hatten mit von der Epidemie ergriffenen Personen in Verbindung gestanden. — Wie bereits in der Beilage unserer letzten Nummer telegraphisch gemeldet, ist der Minister des Innern ermächtigt worden, das Dorf Weiskanz niederzubrennen zu lassen, wobei die Einwohner desselben anderwärts, jedoch in dem Bezirke der Quarantäne, untergebracht werden sollen und eine Entschädigung für ihr bewegliches und unbewegliches Eigenthum erhalten. Zweitens wird der Minister des Innern ermächtigt, dieselbe Maßregel auch auf andere Dörfer und einzelne Gebäude, wenn solches nöthig, zu erstrecken. Drittens soll der Justiz-Administration bejugs Anweisung des Staatsanwaltes die erforderliche Anweisung zu sofort zur Verfügung gestellt werden. Der Kaiser genehmigte ferner alle Beschlüsse des Ministerkollegiums. Die von moskauer Ärzten entsandene Sanitätskommission hat sich für folgende Vorichtsmaßregeln erklärt: Bestimmung

In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

„Mein theures Kind!“ sagte Hazelwood, überascht durch Jacquia's Festigkeit, „wir leben in dem nächsten neunzehnten Jahrhundert; man kann Sie nicht zwingen, irgend Jemanden zu heirathen. Dergleichen Dinge sind längst vorüber.“

„Sie kennen sie nicht,“ antwortete Jacquia traurig. „Ich aber kenne sie. Sie werden vor nichts zurückweichen. Mein Großvater ist mein Vermögen. Er hat gedroht, mich hier einzuführen, bis ich verheiratet; ja, mich zu peitschen, bis ich mich unterwerfe. Er wird es auch thun, in dem Momente, in welchem ich ihm Trost biete — in dem Momente, in welchem ich es offen zurückweise, Murty zu heirathen.“

„Sie peitschen! Der abscheuliche, alte Schurke!“ rief Hazelwood, erhebend vor Zorn. „Nun, das wird nie unglücklich! Wie, wenn ich sofort gehe und ihm von einem Verbrecher erhalte, dessen ich keinen lothbaren Rest für schuldig halte, von einem Verbrecher gegen ihn selbst denken Sie, daß dies keine Absichten bezüglich dieser Heirat ändern würde?“

Sie holte schmer Athem. „Ich weiß, was Sie meinen. Ich sah es in Ihrem Gesichte, als Murty vorhin in die Stube trat. Sie denken, er sei die Person, welche meinen Großvater überlistet. Ich denke es auch; aber nichts unter dem Himmel könnte den Mann, den er zu berauben suchte, dies glauben zu machen vermögen. Nein, nein, das würde mich nicht retten. Ich müßte aus diesem Hause fliehen — das ist das Einzige, was mir zu thun übrig bleibt.“

„Wohin werden Sie gehen?“ fragte er rasch. „Ich weiß es nicht — ich kimmere mich nicht darum.“ antwortete sie in trübseliger Verzweiflung. „Ich habe all mein Leben auf diesen Mooren zugebracht. — Ich habe nicht Einen Freund in dieser Welt, aber das thut nichts

— es hat nichts zu sagen, wenn ich nur diesem Murty entfliehen kann!“

Sie gingen noch ein paar Schritte weiter unter den Tannen. Welch ein Paar waren sie doch! Er, ein tothblonder Abomin, voll ritterlichen Jorns und jugendlichen Feuerers; sie in ihrem ärmlichen, schlechten Kleide, mit ihren trübseligen, trogen Augen und der eigenhümlichen, dunklen Schönheit, — ein Mädchen in entsetzlichem Kummer. Und er ein trotziger Ritter, der nur zu begierig war, ihr zu dienen!“

„Rechnen Sie auf mich!“ sagte er und er meinte es auch. „Ich werde noch einige Tage in Cornwall bleiben und ich werde Sie retten. Ich will Ihnen so gewiß helfen, als der Mond dort über dem Moore scheint! Der Schurke — der ammensche Schelm! Von diesem Augenblicke an mache ich gemeinsame Sache mit Ihnen. Ich wollte, daß ich ihn erwürgt hätte auf dem Wildland-Anger!“

„Wahrhaftig, das wünschte ich auch,“ antwortete sie freimüthig und ihre großen Augen blühten auf's Neue; „da Sie es aber nicht gethan haben, ist es kaum Ihre Zeit werth, sich um meinwärtigen seiner Feindschaft auszusprechen. Er wird es Ihnen niemals verzeihen, wenn Sie sich in diese Sache mischen; und wie ich Ihnen schon gesagt habe, Murty ist ein arger Feind.“

„Was kimmert mich die Feindschaft eines Schelmes!“ rief er. „Es ist meine Zeit werth, etwas für Sie zu thun, Miß Jacquia! Man soll Sie niemals zur Epe mit diesem Gauner zwingen! So wahr mich der Himmel hört, ich will vor nichts zurückweichen, um diesen Plan zu verhindern! Wenn ich auch ein Fremder bin, vertrauen und glauben Sie mir.“

Sie sah in sein Gesicht und sie vertraute ihm. Sie glaubte ihm — es ist so leicht zu glauben und zu vertrauen mit schmerzlichen Jahren. Das einfache, weiße Gesicht, ihre schmerzlichen, alten Großvater, der Freier, der sie verabschiedete, das Alles schien an ihr vorüberzugehen und der Himmel selbst schien vor ihr zu öffnen. Das Kinn der eigenen Thüre ertönte das junge Paar; Murty kam heraus, etwas unsicher im Gehen, und schenkte einen

naßen Pfad hinauf gegen den Scheuerhof, wobei er mit lauter Stimme sang:

„Und wenn sie nicht mich lieben wollt, Obwohl's ihr ward befohlen — Soll sie der Teufel holen!“

Hazelwood drückte Jacquia's ätternende braune Hand. „Fürchten Sie nichts,“ murmelte er; „Sie sollen diesem Schurken nicht geopfert werden. Ich kann diese Nacht noch nicht über den besten Weg entscheiden, den wir zu verfolgen haben, aber Sie sollen bald von mir hören. Bis dahin seien Sie guten Muthes!“

Er führte ihre Hand an seine Lippen. Sie riß sich von ihm los und lief fort unter den Tannen und Gny Hazelwood ging zurück nach der eichenen Stube, um Dandy Cobbin in der Bekleidung der Feintheil bei einem abgebrannten Feuer zu finden; das kimmerte Geruch auf dem Tische war ganz von dem „etwas Warmen“ geleert und Etage die achtzigjährige Rückenwand, wartete am Fuße der Stiege mit der Kerze für's Schlafszimmer.

„So ist es,“ murmelte sie, „lahrsam, jahreien. Trinken früh und spät. Sie sind ein ausverleenes Paar — Daniel und Duff. Alles wird ich aus diesem Hause fort — fort vor langer Zeit, um nie wieder zu kommen. Die arme Miß Jade!“

Während diese Worte noch in seinen Ohren klangen, ging Gny Hazelwood in einer häßlichen Kammer des Hofes schlafen, wo verdorrte und von Wotten zerfressene Bekleidungen um sein Bett im Luftzuge hin- und hergeschaukelten, Lammeswolle in gepfeiften Weiße an den Fenstern raselten und die Ratten quitzelten in der alersschwarzen Polsterkammer.

Welch ein düsternes, altes Grab! dachte er. Und darin ist das Mädchen wie gefangen. Die kleine braune Schönheit! Ich will in Cornwall fliehen und da zu setzen, sie zu retten vor diesem finsternen Raubgesellen, sollte es auch, was es wolle.

(Fortsetzung folgt.)





**Zur gefälligen Beachtung!**  
 Unter heutigem Datum verlegte meine Commandite gr. Ulrichs-  
 strasse Nr. 3 nach der

**Unter-Leipzigerstrasse Nr. 105**

neben dem Hôtel „zum goldenen Löwen“.

Gleichzeitig sage meinen geehrten Kunden von Halle und Umgegend für das mir in so grossem Maasse geschenkte Vertrauen besten Dank und werde ferner bemüht sein, durch reelle Bedienung, sowie durch gute preiswürdige Waare mir dies Vertrauen zu erhalten.

**Meine Commanditen:**  
**Königsstrasse 5a Alte Promenade, Geiststr.-Ecke 1**  
 werden in der bisherigen Weise bestehen bleiben.

Halle a. S., den 1. Februar 1879.

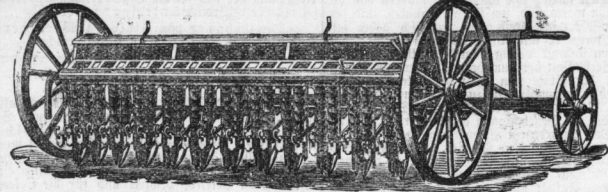
**J. Neumann, Cigarrenfabrikant, Berlin.**

**Dienstag frischen Eisdorsch bei Ed. Schulze, Leipzigerstrasse 21.**

**Oberhemden**

Damenhemden, ausgekost, mit Spitzen etc. sehr preiswürdig, Herren-Nachthemden aus dauerhaftester Leinwand und Dowlas, Arbeitshemden, Kinderhemden jeder Größe, äußerst preiswürdig, Hemtleider aus Barchent und Überstoffen für Damen und Herren, Planelleider, Regenschleiden sind in großer Auswahl vorrätig. Oberhemden werden auch nach Maass in kürzester Zeit fertig und preiswürdig aus den durchlässigen Stoffen nach neuesten beständigsten Schnittarten angefertigt. Oberhemden-Einsätze, neueste Mäntel, Kragen und Manschetten neuester Facons sind stets in größter Auswahl am Lager.

Eigene Fabrik von Leinen- und Wäsche  
**C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,**  
 (ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstrasse).



Zur Frühjahrsbestellung halten wir bestens empfohlen:  
 Unsere Drillmaschinen, 3 verschiedene Systeme, die leichtesten, leichtzugigsten und solidesten, welche existieren, von 1 bis 4 Meter Spurbreite, letztere wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit

im Verhältnis zur angewandten Bedienung und Spannkraft (bis 50 Morgen pro Tagemahl) für große Güter überaus wertvoll; unsere Düngerkreuzmaschine, patentirt, die vollkommenste aller existirenden, reinigt sich selbst, streut trocken und feuchten Dünger gleichmäßig und wird auch in einer Spurbreite bis 4 Meter gebauet, letztere für große Güter ebenfalls sehr wertvoll; unsere Kartoffellegemaschine, 2-, 3- und 4reihig, sehr accurat legend; unsere sonstigen Frühjahrsgeräte, als: Pflüge, Walzen, Senen, Exspiratoren, Hackmaschinen in 5 verschiedenen Sorten, ebenfalls bis 4 Meter Spurbreite. Alles Nähere in unseren illustrierten Katalogen, den wir auf Wunsch gratis überreichen. Geneigte Aufträge bitten wir uns halbtags zu geben zu lassen, damit wir pünktlich liefern können. Bei Lieferung unserer Maschinen übernehmen wir jede billiger Weise zu verlangende Garantie und kommen jedem ausführlichen Wunsche gern entgegen.

**W. Siedersleben & Comp.,**  
 Bernburg — Anhalt.

**Pianoforte-Fabrik**  
 von **R. Hoffmann,**  
 Halle a. S., kleine Ulrichsstraße 26,  
 hält ihr grosses Lager ganz ergebenst empfohlen.

**Thonröhren** bester Qualität halten in allen Grössen und Faconsstücken am Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen  
**Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

**Bekanntmachung.**  
 Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir in Folge des kürzlich erfolgten Hinscheidens des Cantor emer. Herrn H. G. Müller in Landsberg unsere von demselben bisher verwaltete Agentur für Landsberg und Umgegend an den Kaufmann  
**Herrn A. Göricke in Landsberg**  
 übertragen haben.  
 Magdeburg, den 29. Januar 1879.  
 Die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicher.-Anstalt.  
**Neubauer & Voigtel.**

**Concert-Haus,**  
 Karlstraße Nr. 16.  
 Heute Dienstag den 4. Februar a. c.  
**Grosser Volksmaskenball.**  
**R. Hielscher.**

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete  
**die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,**  
 gegründet im Jahre 1819,  
 zur Übernahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft zu prämissen, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer solcher Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. Bei Vorausbezahlung der Prämie auf mehrere Jahre werden erhebliche Vortheile gewährt.  
 Zur Erhaltung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit, Bedingungen und Versicherungsformulare nebst unentgeltlich herabzugeschickten.  
**A. Göricke, Agent der Leipziger Feuer-Versich.-Anstalt in Landsberg (Reg.-Bez. Merseburg).**

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
**Wissenschaftliche Vorträge**  
 zum Besten des Vereins im Saale des Volksschulgebäudes, neue Promenade 13.  
**III. Vortrag: Donnerstag den 6. Februar Abends 6 Uhr**  
**Herr Prof. Dr. Ackermann:**  
**„Ueber das Herz.“**  
 Billets zu diesem Vortrage für 1 Mk. sind in der Buchhandlung der Herren Schräböl & Simon, Markt Nr. 23, zu haben. Die Abonnementsbillets sind am Eingange des Saales vorzulegen, die Einzelbillets abzugeben. Um pünktliches Erscheinen wird freundlichst gebeten.  
**Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.**  
**Monatsversammlung** Dienstag den 4. Febr. 8 Uhr Abds. a. d. Zigarberge.  
**Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt zu Halle.**  
**Monatsversammlung** Mittwoch den 5. Februar Abends 8 Uhr im Reichsanzeiger zu Halle.  
**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
 Dienstag den 4. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr Verlosung in der Anstalt, Wartensberg 14.  
**Patentfederhalter**  
**G. E. Kränze,** am Leipz. Thurn, für 9 Pfennig.  
**Für Landwirthe und Stelmachermeister.**  
 Auf unsere zur Zulassung für die Einbest. in der Nähe des Solinger Waldes belagene Fabrik, wo alle Theile zum Wagen- und Wägenbau, als: Felgen, Naben, Achsen, Arme, Eisen, Rungen, Stemmleisten, Wagenstangen, Pfingstungen, Stern, Eggelbalen etc. re. regelrecht angefertigt werden, erlauben wir uns die Consumenten bewährter Holzler aufmerksamer zu machen, daß wir von allen Holzlern Lager in trockener Waare halten und solche, aus Bergblättern gearbeitet, sehr dauerhaft sind. Preisconrante mit Anzeigen gratis.  
**C. Düsenberg & Co.**  
**Restaurant zur Erholung,**  
 Merseburgerstraße 10,  
 empfiehlt Mittagsessen, Täglich Vormittags fränk. Bräusen.  
**A. Albrecht.**

**Restaurations-Gröfnung.**  
 Meinen werthen Freunden und Bekannten erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause, Merseburger Straße Nr. 10, meine  
**Restauration**  
 selbst wieder übernommen habe. Ich bitte, das mir seit langen Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dem mich besuchenden Publikum nur mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten. Hier ff. von Herrn Wilhelm Mauchfuß. Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, rechne,  
**August Albrecht.**

**Gebrannten Kaffee,**  
 ganz rein und kräftig schmeckend, a Pf. M. 1. 20, empfiehlt  
**Albert Koch, 12. Rathhausg. 12,**  
 nahe der Poststraße.



Achtung die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** entfaltend, [Behandlung über ihre Anwendung gegen **Brust- und Lungenleiden** (Pillen Nr. 1), **Unterleibskrankheiten** (Pillen Nr. 11) und **Nervenleiden aller Art, Schwächen etc.** (Pillen Nr. 11) franco gratis] stets vorrätig; Mainz: Mohren-Apotheke, Halle a. S.: Dr. Jäger, Apoth., Leipzig: R. H. Panke, Engel-Apoth., Berlin: L. Bieler, Blumen-Apotheke, Blumenstrasse 73, Frankenhäuser i/Thür.: W. Münchhoff, Stadt-Apotheke.

**Die Schönheit der Frauen!!**  
 gründet sich hauptsächlich auf saften und feinen Teint; Damen, denen daran gelegen, solchen zu erhalten und zu pflegen, die Jugendlichkeit sich zu bewahren, sowie Frauen des Alters zu befestigen, sei die **Orientalische Rosenmilch v. Hunter & Co. in Berlin,** Depot bei **Reinhold & Co. in Halle a. S.,** Leipzigerstrasse Nr. 109, in Flaschen à 2 Mark empfohlen.

**Wetterbeobachtung** den 1. Febr. 10 Uhr Vormittags. Wind Nord, sehr schwach, Wetter trübe und Nebel, Temperatur 4° R. Höhe. Himmel mit Nebelgewölke bedeckt, höhere Wolkenströmungen seit neun Mal 24 Stunden nicht zu beobachten; nach allen Anzeichen wird der künftige Wind 2 Tage vorherrschend bleiben (diesem sind 11 Tage vorher), bevor eine wesentliche Veränderung in der Witterung erfolgt.  
 F. W. Stannheim.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft unsere gute Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwägerin, **Marianne Busse geb. Rathke.**  
 Halle a. S., den 1. Februar 1879.  
 Die Hinterbliebenen.

Entschieden den 1. Februar früh 5 Uhr erlitt ein sanfter Tod die 13jährigen Schwägerin, mit großer Geduld getragenen Leiden unserer lieben guten Mutter der Wittwe Frau **Caroline Gröbel geb. Hofmann,** was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen. Die trauernden Kinder:  
**Wilhelmine Dorn** geb. Gröbel  
**Conrad Krämmer** geb. Gröbel  
 Erdborn, Erfurt, Götzen, den 2. Februar 1879

Heute früh 7 Uhr starb mein einziger geliebter Sohn **Franz** nach wiederholten Schlaganfällen in der Provinzial-Frenn-Anstalt bei Halle.  
 Halle, den 1. Februar 1879.  
**Marie Andrieff geb. v. Borde.**

**Statt besonderer Meldung.**  
 Den letzten Abend erfolgten Tod unserer theuern Selene zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt an  
**Louis Eder u. Frau, geb. Weber.**  
 Halle, den 3. Februar 1879.

Heute starb nach kurzen Krankenlager unser kleiner Heinoth im Alter von 4 Jahren. Dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Die trauernden Eltern  
**Fr. Rimpler, Buchbinder, u. Frau.**  
 Halle, den 2. Februar 1879.

**Dank.**  
 Zurückgekehrt von Grabe unserer unvergesslichen Tochter, lagten wir allen Denen, die ihren Sarg so reichlich mit Blumen und Kranzen schmückten, die Denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte trugen, unsern herzlichsten Dank.  
**August Schütz u. Frau.**

Für den Grundertheil verantwortlich  
**B. König in Halle.**  
 Mit Beilage.

